

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 49 (1974)
Heft: 6

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich um die dringend notwendige Weiterführung von zusätzlichen Sicherungsarbeiten, welche bei einer grösseren Zahl von Magazinen seit 1972 im Gange sind. P. J.

*



Treibstoff sparende WK-Truppen

Rund 4000 Wehrmänner rückten dieses Jahr in den Wiederholungskurs der Grenzdiveision 5 ein. Während der Grossteil des Infanterieregimentes 24 im Raum Emmental-Entlebuch stationiert war, musste das Schwere Artillerieregiment 27 vom Einrückungsort Othmarsingen ins Wallis disloziert werden. Um Treibstoff zu sparen, geschah dies per SBB. Unser Bild wurde in Othmarsingen aufgenommen, wo die Artilleristen mit ihren Geschützen verladen wurden. Foto dia

*

Ölwehrfahrzeuge

Den Betriebsstoffkompanien unserer Armee sind moderne Ölwehrfahrzeuge zugeteilt worden. Diese teuren Spezialfahrzeuge sollten der Allgemeinheit auch dann dienen können, wenn sie von der Armee nicht benötigt werden. Das EMD hat deshalb einige Ölwehrfahrzeuge an Kantone und Gemeinden in Regionen vermietet, welche nur über wenige solcher Fahrzeuge verfügen.

Die Mieter zahlen dem Militärdepartement einen bescheidenen Zins und übernehmen überdies die gesamten Kosten für Reparaturen, Unterhalt und Unterbringung. Sie haben sich auch verpflichtet, die zivilen Bedienungsmannschaften als Ölwehrequipen in die Betriebsstoffkompanien einteilen zu lassen. Damit stehen diese Spezialisten im Instruktions- und Aktivdienst der Armee zur Verfügung. Dieses Vorgehen ist nicht neu. Bereits seit dem Jahr 1958 vermietet das Militärdepartement einen Teil seiner Löschfahrzeuge zu ähnlichen Bedingungen.

Auf diese Weise leistet das Militärdepartement seinen Beitrag an den Umweltschutz, ermöglicht eine Verstärkung der vorhandenen Schutzmittel und sichert sich gleichzeitig für seine Zwecke das Wissen und Können der Bedienungsmannschaften. P. J.

*

Uniform 72

Den anfangs Februar 1974 in die Rekrutenschule eingerückten Dienstpflichtigen wurde erstmals die modifizierte Ausgangsuniform Modell 72 abgegeben. Das Modell setzt sich aus einer schildlosen Mütze, einem ganz gefütterten Waffenrock, einer Hose und einem besonderen Ausgangsledegurt zusammen. Es hat gegenüber dem Uniformmodell Ordonnanz 49 eine

modernere und bessere Passform. Im Gegensatz zur Ordonnanz 49 sind ferner die Mütze und die Hose aus leichtem Tuch (Kammgarn) gefertigt.

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Neuerung von den Rekruten begrüsst wird. Auch die Vertreter der Kriegsmaterialverwaltung haben festgestellt, dass nun weniger Kritiken an der Uniform als in früheren Jahren laut geworden sind. P. J.

*

Die Aushebung 1973

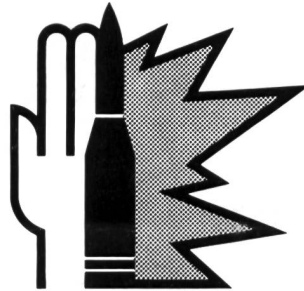
Stellungspflichtige: 44 162. Davon wurden 1811 zurückgestellt.

Als diensttauglich wurden 79,2 Prozent erklärt, als hilfsdiensttauglich 8,1 Prozent. Die anderen sind dienstuntauglich (12,7). «Waffenlos» eingeteilt wurden 490 oder 1,4 Prozent, davon aus Gewissensgründen 143 oder 0,4 Prozent.

Im ganzen gibt es 8 Aushebungszonen, 41 Rekrutierungskreise und 122 Aushebungsorte.

1973 wurden 1078 Aushebungstage benötigt. Das ergibt einen Durchschnitt von 43 Stellungspflichtigen pro Tag.

*



«Nie berühren» heisst die Parole, wenn Blindgänger gefunden werden. Die Fundstelle ist zu markieren und der nächste Polizeiposten, die Truppe oder Telefon 11 zu avisieren. Eine Belohnung bis zu Fr. 50.— kann vom Eidg. Militärdepartement ausgerichtet werden. P. J.

*

Internationales Militärtreffen in Mialet Musée du Désert 21., 22. und 23. Juni 1974

Begegnungen mit Soldaten anderer Länder, Gruppenarbeit, Gespräche, Zeugnisse und Besinnung.

Thema: Gott ist treu!

Schweizer Wehrmänner sind zum Internationalen Protestantischen Soldatentreffen im Musée du Désert bei Mialet in Südfrankreich eingeladen.

Ziel des Treffens sind: Kontakte mit Wehrmännern anderer Länder aufzunehmen und einige Besinnungsstunden zu verbringen.

Hinreise am 20. Juni und Rückreise am 23. Juni. Kosten für Verpflegung und Unterkunft: fFr. 47.—. Die Reise wird mit Personenwagen organisiert. Interessenten wenden sich bitte umgehend an Pfr. O. Merz, Kirchstr. 3, 8134 Adliswil ZH, Telefon 01 91 74 90.

Pisternerneuerung auf dem Flugplatz Sitten

Der Bundesrat hat das Eidgenössische Militärdepartement ermächtigt, die bisher zurückgestellte Erneuerung eines Teils der Hartbelagspiste auf dem Flugplatz Sitten unverzüglich an die Hand zu nehmen. Die von der Gemeinde Sitten als Mitbenutzerin des Flugplatzes gewünschte Massnahme dient der Förderung der Touristik, können doch dank einer Verstärkung des aus dem letzten Aktivdienst stammenden Hartbelags künftig auf dem sowohl durch Zivil- als auch Militärflugzeuge benützten Platz Maschinen bis zur Grössenordnung der DC 9 starten und landen. P. J.

*



Fahnenübergabe vor dem WK

Greti Oechsl, Bern

*

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahl vorgenommen:

— Karl Zimmermann, von Oberbözberg, als Sektionschef beim Stab der Gruppe für Ausbildung. P. J.

*

In memoriam

In Ausübung seiner dienstlichen Pflicht ist Adj Uof Urs Delego, 29, Instr der Genietruppen, tödlich verunglückt.

Ehre dem Andenken dieses Kameraden.



Neues aus dem SUOV

111. Delegiertenversammlung SUOV

Samstag, 4. Mai 1974. Kursaal-Casino in Luzern. Über 250 Delegierte und Ehrengäste. — Speditive und souveräne Leitung der Verhandlungen durch Zentralpräsident Adj Uof Marcello De Gottardi. — Markante Begrüssungsansprache von Brigadier H. R. Meyer, Stadtpräsident von Luzern. — Versammlung genehmigte Protokoll der 110. DV 1973 in Lugano; Jahresbericht 1973 (mit dem Dank an Zentralsekretär Adj Uof Rudolf Graf); die von Zentralsekretär Adj Uof Robert Nussbaumer vorgelegten und begründeten Subtraktanden über Jahresrechnung 1973 der Zentralkasse und

Überall sofort
gesundes entkeimtes
Trinkwasser

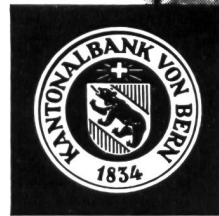
KATADYN Taschenfilter



- Entfernt Schwebekörper und Erreger gefährlicher Krankheiten wie Typhus, Dysenterie, Cholera, Colibacillose, Amöbenruhr, Bilharciose
- Belässt den gesunden Gehalt an Mineralien im Wasser
- Fördert pro Minute ca. $\frac{3}{4}$ Liter entkeimtes Wasser
- handlich solid
- weltweit bewährt
- unentbehrlich für Weltreisende, Alpinisten, Safari- und Expeditionsteilnehmer, für Katastropheneinsatz und Militär



KATADYN PRODUKTE AG
Industriestrasse 27
8304 Wallisellen/Zürich
Tel. 01/93 36 77
ab 20. 6. 1974
Tel. 01/830 36 77



**KANTONSBANK
VON BERN**

Bern, Bundesplatz Telephon 22 27 01 46 Niederlassungen

**Höchste Präzision
Zuverlässig
Wirtschaftlich**

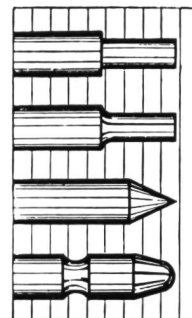
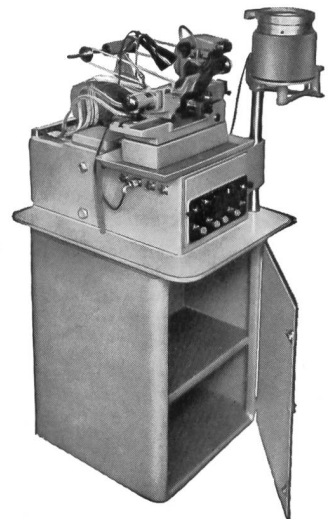


R 58

elektronisch gesteuerte,
vollautomatische

**Feinschleif- und
Rolliermaschine**

Für Achsen von ϕ 1—8 mm
und 5—140 mm Länge
Rollieren und Kuppen
runden ϕ 0,5—6 mm



GEBR. SALLAZ AG

Präzisionsmaschinenfabrik
2540 GRENCHEN
Telefon (066) 8 50 97

der Druckschriftenverwaltung, Mitgliederbeiträge, Voranschlag und Rückvergütung 1974 und 1975; nahm die Erläuterung und Vororientierung von Adj Uof Viktor Bulgheroni, Präsident der Technischen Kommission, zum Arbeitsprogramm 1974 und 1975, sowie die Informationen über die SUT 1975 in Brugg entgegen und stimmte der Überweisung einer Motion des Verbandes bernischer Unteroffiziersvereine betreffend Propaganda in RS und UOS und Verbandspublizität an den Zentralvorstand zu. — Zu neuen Ehrenmitgliedern des SUOV wurden auf Vorschlag des Zentralvorstandes ernannt: Oberst Karl Seewer, Kdt des Schweizerischen Zwei-Tage-Marsches in Bern seit 1963 (mit starkem Beifall) und Oberst iGst Hans Meister, Chef der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung. — Mit einer richtungweisenden Kurzansprache von Korpskommandant Pierre Hirschy, Ausbildungschef der Armee und Ehrenmitglied des SUOV, wurde die von den Luzerner Kameraden in allen Teilen vorbildlich organisierte Delegiertenversammlung beendet. — Die 112. DV ist auf den 26. April 1975 in Rapperswil festgesetzt worden. -g.

(Fortsetzung Seite 33)

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Herzog

Entschuldigen Sie bitte, wenn ich Sie schon wieder belästige, aber ich meine, dass der «Schweizer Soldat» zum «Dienstbüchlein» des Herrn Frisch Stellung beziehen sollte. Dieser Schriftsteller gehört boykottiert.

Major W. in F.

Leserzuschriften habe ich noch nie als Belästigung empfunden, Herr Major. Für mich sind solche Briefe, mögen Sie nun Lob spenden oder scharfe Kritik verabfolgen, Bindeglieder zwischen Leser und Redaktion. — Ihrem Wunsch ist bereits in der letzten Ausgabe Folge gegeben worden und Sie werden in dieser Rubrik die Meinungsäußerung von H. P. E. gelesen haben. Meines Erachtens hat Leser E. alles gesagt, was in dieser peniblen Angelegenheit gesagt werden musste. Hingegen teile ich nicht Ihre Auffassung, dass Frisch boykottiert werden sollte. Boykott ist keine Waffe in einer ideologischen Auseinandersetzung, vor allem nicht in einer Demokratie. Überlassen wir diese ruhig den Sowjets und anderen Diktaturen. Zudem, wer liest schon dieses «Dienstbüchlein» des Opportunisten Frisch?

*

Sehr geehrter Herr Herzog

Ihren Leitartikel in der Nummer 3/74 habe ich gelesen und ich stimme mit Ihnen überein. Ich bin 15 Jahre alt und glaube, dass ich zum Problem Jugend und Armee

mitreden darf. Im Grossen und Ganzen ist unsere Jugend doch demokratisch gesinnt und bejaht die Armee. Leider sind wir aber eine schweigende Mehrheit. Die Linksextremisten unter uns fallen nur auf, weil sie aktiver sind. Aber ich bezweifle, dass die jungen Bürger der DDR freudiger in die Armee eintreten als wir. Aber sie unterliegen einem starken Druck.

Karl L. in Z.

Und dieser starke Druck, lieber Karl, macht sich nicht erst unmittelbar vor dem Eintritt in die NVA bemerkbar — der beginnt schon im Kindergarten und wird in der Schule, in der Lehre, auf der Universität fortgesetzt. Druck und Motivation machen die NVA zu einem Instrument der sowjetischen Machtpolitik. Umso höher sind Mut und Willensstärke jener Bürger der DDR einzuschätzen, die solcher Pression Widerstand leisten.

*

Sehr geehrter Herr Herzog

Können Sie mir jene Länder nennen, deren Streitkräfte aus Berufssoldaten bestehen? Ich benötige diese Angaben für einen Vortrag in unserer Klasse. Unser Lehrer hat mir empfohlen, mich an Sie zu wenden.

Hanspeter Sch. in B.

Folgende Länder verfügen über Streitkräfte, die aus freiwillig dienenden Berufssoldaten zusammengesetzt sind: Grossbritannien, Irland, Luxemburg, die USA, Kanada und Japan. In Frankreich und Spanien stehen zudem noch je eine Fremdenlegion.

*

Sehr geehrter Herr Herzog

in der Nr. 4/74 des «Schweizer Soldat» drucken Sie auf Seite 8 eine Stellungnahme des «Komitee der Schweizerischen Aktion für Menschenrechte» zu der Armeedebatte in der Synode ab. Es ist mir unerklärlich, weshalb Sie dieses Elaborat von Unwahrheiten und Verleumdungen noch veröffentlichen, nachdem die Situation durch verschiedene Verlautbarungen (vgl. z. B. Schweizerische Bischofskonferenz, Synodenpräsident) längst geklärt wurde: Erstens handelt es sich beim erwähnten Antrag nicht um einen solchen über die Abschaffung der Armee und zweitens betrug die Stimmendifferenz gegenüber dem andern Antrag nicht zwei, sondern zehn Stimmen. Ausserdem finde ich es eine üble Verleumdung der Synode und damit der ganzen Schweizer Kirche, wenn behauptet wird, es würden «christliche Begriffe wie Gewaltlosigkeit, Frieden, Gerechtigkeit usw. so verwendet, dass der Bürger getäuscht und in seiner Haltung gegenüber dem Vaterland verunsichert wird.»

Da nun diese Stellungnahme aber gerade neben Ihrem Brief «Revolutionäre Bewusstseinsbildung» publiziert ist, bin ich doch nicht ganz sicher, ob Sie sie als Beispiel von Agitation gedacht haben (es wäre ja kein schlechtes). Dann möchte ich Sie höflich bitten, mir meine «lange Leitung» zu entschuldigen. Andernfalls aber erwarte ich von Ihnen, dass Sie wenigstens die erwähnten Unwahrheiten richtigstellen.

Lt F. Sp. in G.



Aus der Luft gegriffen

Allwetterabfangjäger JA 37 Viggen — ein Neutraler in unserer Evaluation für ein neues Kampfflugzeug



Obwohl der Bundesrat beschlossen hat, die Evaluation für ein neues Kampfflugzeug auf den amerikanischen Northrop F-5E Tiger II zu konzentrieren, hat die schwedische Firma Saab-Scania als Hauptauftragnehmer des Viggen-Waffensystems ihre Verkaufsbemühungen in unserem Lande noch nicht eingestellt, und man vertritt die Ansicht, dass in dieser Flugzeugbeschaffung das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Dass die Schweden hartnäckige Flugzeugverkäufer sind, die erst aufgeben, wenn ein entsprechender Kontrakt unterzeichnet ist, haben wir spätestens bei der missglückten Erdkampfflugzeugbeschaffung erfahren und die Ausführungen des Bundesrates, dass man trotz der Tiger-Evaluation den Flugzeugmarkt weiterhin genau studieren werde, um gegebenenfalls sofort Alternativvorschläge ausarbeiten zu können, scheinen dem schwedischen Unternehmen recht zu geben.

Unser Mitarbeiter ka hatte kürzlich Gelegenheit, während rund einer Woche die Saab-Scania-Werke, Volvo-Flygmotor und Einheiten und Einrichtungen der schwedischen Luftwaffe zu besuchen, um an Ort und Stelle einen Eindruck über das Viggen-Waffensystem zu erhalten. Die folgenden Kapitel geben den wichtigsten Teil der erhaltenen Informationen und der gewonnenen Eindrücke wieder.

1. Die strategische Lage Schwedens und die daraus resultierenden Forderungen an das Viggen-Waffensystem

Eine Beschreibung des Viggen-Programmes wäre unvollständig, wenn man sich nicht kurz die strategische Lage von Schweden in Erinnerung rufen würde, denn sie gerade ist für die Entwicklung und die Einführung eines so hochentwickelten und leistungsfähigen Waffensystems, wie es der Saab 37 Viggen darstellt, hauptsächlich verantwortlich. Wie unsere Zeichnung zeigt, liegt Schweden eingebettet zwischen den NATO-Staaten Dänemark und Norwegen sowie der Ostsee bzw. dem WAPA (UdSSR, Polen, DDR) und dem neutralen Finnland. Der Abstand zwischen Treriks-röset im äussersten Norden Schwedens und Smygehuk im Süden entspricht der

KENJI-KAN ZÜRICH
KARATE, JUDO, JIU-JITSU, AIKIDO
KARATESCHULE KIOTO
ZÜRICHS ERSTE KARATESCHULE
 ☎ (01) 25 66 92 / 25 05 23 / 25 11 30